

## „MIT DER DIAGNOSE KREBS HIN ZUM LEBEN“

Unter diesem Motto hat es sich der Verein Projekt Schmetterling e. V. zur Aufgabe gemacht, Patienten und ihren Familien eine umfassende psychoonkologische Betreuung zu ermöglichen.



Ein Charity-Golfturnier erbrachte 50.000 Euro Spenden für den Verein Projekt Schmetterling e. V. und die Psychoonkologie: (v.l.n.r.) Linda Chamness und Gardy Lápke, beide Charity Director des Vereins, mit Schirmherrin Ursula Bouffier.

Das Leben ändert sich mit der Diagnose Krebs von einem Augenblick zum anderen. Für Patienten und ihre Familien öffnet sich ein emotionaler Abgrund mit einer großen psychischen Belastung. Neben der medizinischen Therapie ist eine frühzeitige einfühlsame und auf die persönlichen Bedürfnisse eingehende Unterstützung durch geschulte Psychologen für den Heilungsverlauf eines Patienten von großer Bedeutung. Psychoonkologen bieten im Gespräch Hilfestellung in der Krankheitsverarbeitung und unterstützen in Krisensituationen. Von einer bedarfsgerechten Versorgung von Patienten und deren Familien sind wir in unserem Gesundheitssystem leider dennoch weit entfernt. Da die psychoonkologische Betreuung von Krebspatienten im Allgemeinen nicht durch die Krankenkassen übernommen wird, muss ihre Finanzierung anderweitig sichergestellt werden.

2007 wurde der Verein Projekt Schmetterling e. V. von Betroffenen, Ärzten und Führungskräften aus der Wirtschaft gegründet. Zweck ist die Förderung eines psychoonkologischen Angebots für Patienten und Angehörige sowie die Verbreitung des Themas in der Öffentlichkeit. Erreicht wird dies mit Erlösen aus Spendenaufrufen und Benefizveranstaltungen, die alle zu 100 Prozent in die Patientenbetreuung fließen. Mittlerweile engagieren sich 160 Mitglieder ehrenamtlich für den Verein, der seit 2011 unter der Schirmherrschaft von Ursula Bouffier steht. Durch die Förderung von vier Personalstellen ermöglicht dieser die Aufrechterhaltung einer psychoonkologischen Betreuung am Universitären Centrum für Tumorerkrankungen Frankfurt. Die zukünftige Planung beinhaltet die Sicherstellung bestehender Stellen, die Ausweitung der Betreuung in der Mund-, Kiefer- und Plastischen Gesichtschirurgie sowie auf ambulante Patienten.

### KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN

Verein Projekt Schmetterling e. V.  
Büro: Königsteiner Str. 55A, 65812 Bad Soden  
E-Mail: buero@verein-schmetterling.de  
www.verein-projekt-schmetterling.de  
Spendenkonto für das UCT: Deutsche Bank  
IBAN DE02 5007 0024 0013 9337 01



## PROF. FULDA ERNEUT IM WISSENSCHAFTSRAT

Zum 1. Februar 2015 wurde die Expertin für experimentelle Tumorforschung wieder als Mitglied des wichtigsten Beratungsgremiums zur Wissenschaftspolitik ausgewählt.

Die Direktorin des Instituts für Experimentelle Tumorforschung in der Pädiatrie am Universitären Centrum für Tumorerkrankungen des Universitätsklinikums Frankfurt, Prof. Simone Fulda, wurde von Bundespräsident Joachim Gauck zum 1. Februar 2015 für eine erneute dreijährige Amtszeit in den Wissenschaftsrat berufen. Sie gehört dem Rat seit Februar 2012 an. Das Gremium berät die Bundesregierung und die Regierungen der Länder in Fragen der inhaltlichen und strukturellen Entwicklung der Hochschulen, der Wissenschaft und der Forschung sowie zu übergreifenden Fragen des Wissenschaftssystems. „Wir gratulieren Prof. Fulda zur erneuten Berufung in den Wissenschaftsrat. Das bestätigt ihre herausragende Expertise und zeigt, dass das Universitätsklinikum ein guter Standort für Spitzenforscherinnen und -forscher ist“, sagt Prof. Jürgen Schölmerich, Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Frankfurt.



Prof. Simone Fulda

Der Wissenschaftsrat ist eines der wichtigsten wissenschaftspolitischen Beratungsgremien in Deutschland und besteht aus zwei gleichberechtigten Kommissionen: der Wissenschaftlichen Kommission, die sich aus Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Repräsentanten des öffentlichen Lebens zusammensetzt, sowie der Verwaltungskommission mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundes und der Länder. In die Wissenschaft-

liche Kommission werden durch den Bundespräsidenten Forscherinnen und Forscher berufen, die wissenschaftliche Exzellenz mit wissenschaftspolitischer Kompetenz und Erfahrung verbinden. Ihre Aufnahme in das Gremium erfolgt auf gemeinsamen Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Max-Planck-Gesellschaft, der Hochschulrektorenkonferenz, der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz.

Prof. Fulda hat sich einen Namen mit ihrer Apoptose-Forschung gemacht. Dies ist der programmierte Zelltod, der für die Aufrechterhaltung der Gewebemöiostase notwendig und typischerweise in Krebszellen gestört ist. Die Wissenschaftlerin erforscht neue medikamentöse Behandlungsansätze, um dieses Selbstmordprogramm gezielt in Krebszellen wieder in Gang zu setzen und damit neue Perspektiven für eine individualisierte Krebstherapie zu entwickeln.

Für ihre Forschungsbeiträge hat Prof. Fulda zahlreiche nationale und internationale Preise gewonnen.